



# ECKART



STADT  
WÜRZBURG

Informationen  
aus dem Würzburger Rathaus

AUSGABE FEBRUAR 2024



# Weil's um Mainfranken geht.

## Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region wichtig ist. Für die Wirtschaft, für den Sport sowie für soziale und kulturelle Projekte hier vor Ort.

Ihr Verein/Ihre gemeinnützige Organisation benötigt finanzielle Unterstützung für ein Projekt?  
Jetzt Förderung anfragen unter  
[www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung](http://www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung)



Sparkasse  
Mainfranken Würzburg



Foto: Daniel Peter

### Liebe Würzburgerinnen und Würzburger,

Schlangen, Mäuse und Piraten: Das Gartenamt gestaltet die Spielplätze neu. Manchmal reichen kleinere Arbeiten wie der Ersatz eines Spielgeräts. Manchmal hingegen muss ein Spielplatz völlig erneuert werden. Im vergangenen Jahr hat das Gartenamt, das zu meinem Umwelt- und Klimareferat gehört, an verschiedenen städtischen Spielplätzen neue Geräte aufgebaut, Fallschutzmaterialien wie Rindenmulch oder Sand eingebracht, neue Schilder und Abfallbehälter aufgestellt und auch neue Ersatzteile für ältere, beschädigte Spielgeräte angeschafft. Damit Spielen sicher bleibt, müssen dabei auch immer alle technischen und sicherheitsrelevanten Vorgaben eingehalten werden. Investiert wurden so im letzten Jahr etwa 700.000 Euro. Eine stolze Summe, die aber nicht einmal ansatzweise erfassen kann, wie viel Liebe und Fingerspitzengefühl in die Sanierungen oder in die Neugestaltungen fließen.

Ich bin stolz auf mein Team im Gartenamt, die Mitarbeitenden des städtischen Spielplatzmanagements, die mit Hingabe Spielräume schaffen, die richtig viel Spaß machen. Unsere Spielplätze sind kindgerecht, schaffen Anreize, sich in der freien Natur zu bewegen, zu toben, aktiv zu werden und sind attraktive Treffpunkte für Eltern. Dabei lassen die Spielplatzgestalterinnen und -gestalter auch immer lokale Gegebenheiten einfließen und schaffen Identifikationen wie mit dem beliebten Schlangenspielplatz am Lehmgrubenweg, wo eine neue Ringelnatter die nicht mehr normgerechte Betonschlange ersetzt hat. Ich bin mir sicher, auch am völlig neu geschaffenen Spielplatz am Katzenberg wird diese Identifikation mit Katz und Maus gelingen. Allen Kindern und Eltern wünsche ich viel Freude auf unseren städtischen Spielplätzen.

Ihr Martin Heilig  
2. Bürgermeister und Leiter des Umwelt- und Klimareferats

EDITORIAL .....	03
_Schlangen, Mäuse und Piraten	
IM BLICK .....	04
_Gartenamt gestaltet Spielplätze neu	
ÜBERBLICK .....	06
_Wirsberg-Gymnasium: Ein grünes Klassenzimmer inmitten enger Häuserzeilen	
_Zehn Jahre Familienstützpunkte	
_Suchtberatung digital und anonym	
_Abfallkalender 2024 nur noch digital	
_Neuester Bücherschrank steht in Versbach	
_Gründermagazin neu erschienen	
_Würzburgs Straßenlampen leuchten sparsam	
_Club-Prämie 2023 für Musikclubs	
_Grüne Welle für Radfahrende	
RÜCKBLICK .....	14
_Die Europapreisträgerstädte tagten in Würzburg	
_Sicher auf dem Roller zur Schule	
_Zwei Tanzende Schäfer verliehen	
_Jahresschlussitzung im neuen Theaterfoyer	
_Benefiz-Ball unter OB-Schirmherrschaft spielt 300.000 Euro Spenden ein	
AUSBLICK .....	20
_Öko-Modellregion vernetzt und vermarktet	
_FKG und Stadtbücherei kooperieren	
_Würzburg wird Euro2024-Quartier	
_Neue digitale Techniken für die Jakob-Stoll-Realschule	
_Gartenamt und Ver.di unterstützen Nachwuchs	
_Freizeitanlage auf dem Katzenberg genehmigt	
_Medizinische Kooperation mit Mwanza	
_Vertrag unterzeichnet: Neuer Geschäftsführer der Stadtbau GmbH	
_DAHW und Stadt unterstützen Reha-Projekt in der Ukraine	
_Altes Wasserbecken macht Bäumen Platz	
_Regionales Gesamtkonzept der Bildungsregion stadt.land.wü. verabschiedet	

Impressum  
Herausgeber: Stadt Würzburg  
V.i.S.d.P.: Christian Schuchardt, Oberbürgermeister  
Redaktion: Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
Christian Weiß, Claudia Lothar, Georg Wagenbrenner, Petra Steinbach  
Konzeption und Design: Fachbereich für das WWS Stadtgrafik, Choon-Hee Bae  
Druck: www.flyeralarm.de

# IM BLICK



Die Maus hat die Sandspielfläche im Blick



Beim Spielplatz in der Frankenstraße wurde der Bodenbelag saniert, die Tischtennisplatte ersetzt und eine neue, jugendgerechte Möblierung aufgebaut.

## Gartenamt gestaltet Spielplätze neu

Rund 700.000 Euro hat das Gartenamt der Stadt Würzburg in 2023 in die Sanierung wie auch den Ausbau der städtischen Spielplätze investiert. Es wurden neue Spielgeräte angeschafft, Fallschutzmaterialien wie Rindenmulch oder Sand eingebracht, neue Schilder und Abfallbehälter aufgebaut und auch neue Ersatzteile für ältere, beschädigte Spielgeräte angeschafft.

„Wir haben in den vergangenen Monaten mit viel Mühe und Aufwand viele Spielplätze auf den neusten Stand gebracht, damit Kinder sicher spielen können und viel Spaß haben“, sagt Dr. Helge Grob, Leiter des städtischen Gartenamtes, das für den Unterhalt der Spielplätze zuständig ist. So wurden beispielsweise auf dem Spielplatz in der Bonner Straße am Heuchelhof die Schaukel und das Reck durch neue Geräte aus Stahl ersetzt, während der Spielplatz am Ernst-Reuter-Platz in Grombühl neue Bänke erhalten hat.

Beim Platz in der Frankenstraße wurde der Bodenbelag saniert, die Tischtennisplatte ersetzt und eine neue, jugendgerechte Möblierung aufgebaut. Am Spielplatz in der Hessenstraße wurde die kaputte Balancier-Raupe durch eine stilisierte kleine Raupe Nimmersatt ersetzt und auf dem Spielplatz im Lehmgrubenweg wurde die Ringelnatter fertiggestellt.

### Katz und Maus jagen sich am Katzenberg

Komplett neu erstellt wurde dagegen der Spielplatz am Mittleren Katzenbergweg, mit der Planung des neuen Spielplatzes wurden die Kitzinger Landschaftsarchitekten und Stadtplaner arc.grün beauftragt. Die Freiraumplaner haben sich passend zur Örtlichkeit „Katzenberg“ etwas ganz Besonderes ausgedacht: Ab sofort wachen „Katz“ und „Maus“ über den Spielplatz bzw. ha-

ben sich gegenseitig im Blick. Die große Katze aus Beton – eine „Streichelkatze“ – passt ganz genau auf, wer sich ihrem „Kratzbaum“, einer großen Kletteranlage, nähert. Wenn dann Kinder auf der Anlage klettern, hangeln, balancieren oder im zentralen Netz lümmeln, freut sich die Katze aber über die nette Gesellschaft. Vis-à-vis buhlt die freche Maus auf der Sandspielfläche gleich daneben um die Aufmerksamkeit der Kleinen. Auf ihr kann man fröhlich wippen und wenn es turbulent wird, sich an ihren Ohren festhalten. Wer es etwas ruhiger angehen will, nutzt die Sandspielfläche zum Buddeln und Sandbacken. Damit der reaktivierte Spielplatz neben dem Spielen auch zum Verweilen und Treffen einlädt, wurden eine Bank sowie Sitzgelegenheiten in Form von Muschelkalkfindlingen vorgesehen. Als Schutz vor unerwünschten Besuchern und um die Gefahren durch die Straße abzuwehren ist der Spielplatz mit einem Zaun eingefriedet. Eine Bepflanzung mit Blumen-Eschen, Weiden- und Haselsträuchern, Schmetterlingsflieder sowie Spieren grünen die Fläche ein und setzen übers Jahr verteilt blühende Akzente. Durch die Gewährung eines städtischen Zuschusses in Höhe von rund 30.000 Euro und dem Entgegenkommen des Projektentwicklers dessen Budget um etwa 20 % aufzustocken, die Mehrkosten abzufedern, ist es gelungen, diesen Spielplatz komplett zu reaktivieren.

### Einzelne Spielgeräte ersetzt

Kleinere Arbeiten gab es hingegen in der Neubergstraße oder an der Olympiapromenade, wo jeweils einzelne Spielgeräte ersetzt wurden, wie an der Römer Straße oder an der Steinachstraße in der Zellerau. Auf anderen Spielplätzen wie beispielsweise in Oberdürrbach oder an der Waltherschule in Heidingsfeld wurden neue Ballfangzäune installiert, während am Trimm-Dich-Pfad insgesamt acht Stationen überholt wurden. Doch sind die Pläne des Gartenamtes noch nicht fertig. In den kommenden Monaten wird unter anderem der Spielplatz am Ahornweg überarbeitet und auch der Spielplatz in der Estenfelder Straße in Versbach oder der in der Lindleinstraße in Grombühl stehen wie viele weitere auf der Todo-Liste des Gartenamtes. „Spielplätze sind wichtige Orte für die Kinder wie auch für ihre Eltern. Hier entwickelt sich nicht nur das soziale Leben der Kinder, sondern Spielplätze sind auch ein Teil des gemeinsamen Erlebens und Erkundens der Welt von Eltern wie Kinder“, sagt Bürgermeister Martin Heilig. Übrigens: Wenn alle 185 Würzburger Spielplätze zusammengelegt würden, würde eine Fläche von insgesamt 25,6 Hektar zusammenkommen. Das ist etwa so viel wie 36 Fußballfelder.

Text und Fotos: Gartenamt

# ÜBERBLICK



Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg (2.v.re.) ist stolz auf ihr Team im Fachbereich Schule, das den Platz mit vergleichsweise geringen Mitteln umgestaltete, v.li: Florian Baumeister, Maria Holler (Leiterin Fachabteilung Technik FB Schule), Wirsberg-Hausmeister Michael Mehring u. re. Hannes Walter. Foto: Claudia Lothar

## Orpheusplatz am Wirsberg-Gymnasium Grünes Klassenzimmer inmitten enger Häuserzeilen

Über 1.000 Pflanzen schmücken das neue grüne Klassenzimmer des Wirsberg-Gymnasiums. Wo jahrzehntelang Lehrerautos parkten, ist, nicht nur zum Unterrichten sondern auch als Pausenort, ein belebter Wohlfühlraum im Freien entstanden. In nur drei Monaten hat der FB Schule mit dem Grün- und Freiraumplaner IB Viebahn GmbH aus Würzburg die Stellplätze aufs Parkdeck verlegt, die versiegelte Fläche aufgebrochen, Baumgruben ausgehoben, gepflastert, gepflanzt und Bänke aufgestellt.

Drei Bestandsbäume fügen sich jetzt in ein geschmackvolles Ensemble, weiche, geschwungene und gerundete Formen bestimmen die Optik. Bürgermeisterin und Schulreferentin Judith Roth-Jörg ist begeistert von der neuen Wohlfühlatmosphäre, die der neue Platz ausstrahlt, wie auch der schnellen Umsetzung durch ihr Team „Technik“ im Fachbereich Schule. Inmitten von Zierkirsche, Hopfenbuche, aber auch den 150 Feldahornen, den vielen Spieren, den Apfelbeeren, Rispenhortensien, Heilpflanzen



Selbst im grauen Winter wirkt der Orpheusplatz des städtischen Wirsberg-Gymnasiums belebt. Der Fachbereich Schule der Stadt Würzburg hat den versiegelten Parkplatz in ein grünes Klassenzimmer umgebaut. Foto: Claudia Lothar

wie Frauenmantel aber auch den zarten Blütenstängeln wie der Herbst-Anemone nehmen wild gewürfelte, ebenfalls abgerundete Pflasterkalksteine den geschwungenen Weg auf. Bankovale laden zum Sitzen ein, weitere Liegepodeste und Bänke sollen folgen. Fünf Hochbeete werden im Frühjahr von den Schülerinnen und Schülern mit Nutzpflanzen bepflanzt, gepflegt und geerntet werden. Rund um das grüne Klassenzimmer wurden neue Fahrradstellplätze installiert und „Orpheus“, der Bronzeguss von Bildhau-

er Otto Sonnleitner hat einen würdigeren Rahmen erhalten – was dem Vorplatz den neuen Namen „Orpheusplatz“ verliehen hat. Die Umgestaltung des Platzes kostete 350.000 Euro. Die Arbeiten begannen Ende Juli 2023 und waren bereits Anfang November beendet.

Text: Claudia Lothar



Kaum zu glauben, aber so sah der Platz vorher aus. Foto: Hannes Walter



Drohnenaufnahme während der Bauarbeiten. Foto: FA Geodaten und Vermessung / Drohnenaufnahme

## Zehn Jahre Familienstützpunkte in der Stadt Würzburg

Mit einem bunten Familienfest im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried wurde Ende letzten Jahres das zehnjährige Jubiläum der Familienstützpunkte in der Stadt Würzburg begangen. Sozialreferentin Dr. Hülya Düber begrüßte alle kleinen und großen Gäste. In ihrer kurzweiligen Rede dankte sie den Trägern der Familienstützpunkte und den Fachkräften vor Ort und hob die Bedeutung der Familienbildung in den Sozialräumen hervor. 2010 hatte sich der Fachbereich Jugend und Familie mit einem Gesamtkonzept zur Familienbildung auf den Weg gemacht und wurde damals als eine von elf bayerischen Modellkommen für die Projektphase ausgewählt. So wurde am 5. Oktober 2011

mit der damaligen Sozialministerin Christine Haderthauer der erste Würzburger Familienstützpunkt in der Spatzentruhe Grombühl eröffnet und sieben weitere sind sukzessive gefolgt. Zuletzt wurde in Lengfeld mit einem Spielplatzfest der jüngste eröffnet, mit der Fertigstellung der Räumlichkeiten am Hubland wird im nächsten Jahr noch ein weiterer folgen. „Unser Ziel ist, in Würzburg in allen Stadtteilen einen Familienstützpunkt zu errichten“, so Hülya Düber, die von der wertvollen stadtteilorientierten Arbeit überzeugt ist.

Text: Heike Hergenröther



Gruppenbild mit Fachkräften der Familienstützpunkte: v.li: Patricia Schweigert-Holzer, Katharina Rodriguez, Verena Häberl, Heike Hergenröther (Stadt Würzburg, Sachgebiet Jugend- und Familienarbeit), Monika Kraft (stv. Leiterin Fachbereich Jugend und Familie Stadt Würzburg), Ali Büttner (Korbtheater), Sozialreferentin Dr. Hülya Düber, Michaela Brand, Stephanie Hackstein, Birgit Zöller. Foto: Christiane Matzewitzki

## Abfallkalender 2024 nur noch digital

Wer aktuell noch darauf warten sollte, den Abfallkalender in ausgedruckter Version zu erhalten, der wartet umsonst, denn ab diesem Jahr ist er aus ökologischen Gründen weitgehend als digitale Variante unter [www.wuerzburg.de/abfallkalender](http://www.wuerzburg.de/abfallkalender) erhältlich. Bisher wurden jährlich rund 86.000 Exemplare an private Haushalte und Kleingewerbetreibende verschickt. Darauf wird nun verzichtet. Werkleiter Wolfgang Kleiner erklärt die Hintergründe: „Um die Umwelt zu schonen und den enormen Papierverbrauch zu reduzieren, wollen wir als Stadt mit gutem Beispiel vorangehen. Zusätzlich sparen wir hohe Kosten für den Druck und die Verteilung ein. Auch nutzen ohnehin immer mehr Menschen das Internet, um sich die Abholtermine direkt in den digitalen Abfallkalender abzuspeichern. Dieser Art der Nutzung wollen wir gerecht werden und sie noch stärker optimieren. Wir gehen davon aus, dass gut 2/3 der gedruckten Abfallkalender in der Tonne landen – das sind rund 1400 Kilogramm Papier. Alleine beim Druck der 86.000 Exemplare entstehen nach Berechnung der CO<sub>2</sub> Emission bei Printprodukten eine Menge von 2,543t CO<sub>2</sub>, was in der heutigen Zeit nicht mehr verantwortbar ist.“ Auch viele andere Städte und Landkreise haben die Produktion der gedruckten Version bereits vollständig eingestellt und bieten den Abfallkalender nur noch digital an. Die Stadtreiniger stellen die gedruckte Version aber nicht komplett ein – bei Bedarf steht ein kleines Kontingent zur Abholung im Kundenbüro, im Bürger-

büro, in der Umweltstation der Stadt Würzburg und in den Stadtteilbüchereien zur Selbstabholung bereit. Die Stadtreiniger weisen gleichzeitig darauf hin, dass sich die kostenneutrale „Die Stadtreiniger App“ immer größerer Beliebtheit bei den Smartphone-Besitzern erfreut (sowohl im Play- als auch im Appstore leicht mit den Schlagwörtern „Stadtreiniger Würzburg“ zu finden). „Die Stadtreiniger App“ verfügt unter anderem über eine personalisierte Terminerinnerungsfunktion, eine Möglichkeit der Synchronisierung mit einem lokalen Kalender (i-Cal) und weitere nützlichen Funktionen wie z. B. das Abfall ABC. Des Weiteren können sich Nutzer\*innen per Push-Mitteilung über Änderungen informieren lassen. Wie bisher auch kann man sich weiterhin den Tourenplan mit allen Abfuhrterminen für den eigenen Stadtteil für Hausmüll, Bio- und Papierabfall sowie die Gelbe Tonne abspeichern, ausdrucken oder in den eigenen Kalender exportieren, und zwar unter <https://www.wuerzburg.de/abfallkalender>. Zusätzlich kann man sich für eine E-Mail-Benachrichtigung anmelden. Vor dem Entsorgungstermin wird dann per Mail über die anstehende Entleerung informiert. Auch dieser Service ist kostenfrei. Für Fragen ist das Kundenbüro unter der 0931 - 37 44 44 oder per E-Mail unter [kundenbuero.stadtreiniger@stadt.wuerzburg.de](mailto:kundenbuero.stadtreiniger@stadt.wuerzburg.de) zu erreichen.

Text: Stadtreiniger

## Suchtberatung digital und anonym

Für einige Menschen ist es oft leichter, online nach Hilfsangeboten zu suchen als in eine Beratungsstelle zu gehen. Das Internet bietet in seiner Anonymität einen besonders niedrigschwelligen Zugang zu Hilfen. Vor einem halben Jahr ging deshalb die digitale Beratungsplattform „DigiSucht“ online. Die Plattform richtet sich an suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige. Ratsuchende können sich mit ihrem Anliegen in einem geschützten und anonymen Rahmen in digitaler Form mit Beraterinnen und Beratern in Kontakt setzen. Ansprechpartner für Würzburg und Umgebung sind die Jugend- und Drogenberatung sowie die Caritas Suchtberatung. Das Beratungsangebot auf [www.suchtberatung.digital](http://www.suchtberatung.digital) ist direkt über den Internetbrowser sowie auf allen üblichen Endgeräten (Smartphone, Tablet, Laptop) nutzbar. Es wird keine App oder anderweitige Software benötigt. Die kostenfreie und anonyme Onlineberatung wird bundesweit umgesetzt, ist sicher verschlüsselt und erfüllt die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen. Bei DigiSucht handelt es sich um ein umfassendes niedrigschwelliges digitales Hilfsangebot für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und deren Angehörige. Unabhängig von der Art des Suchtproblems kann die Plattform zu Beratungszwecken genutzt werden. Auch

hybride Beratungskonzepte aus digitaler und analoger Beratung vor Ort („Blended Counseling“) sind möglich. Im geschützten und anonymen Bereich der Plattform besteht die Möglichkeit, sich allgemein zum Thema Sucht zu informieren und anonyme Selbsttests zum eigenen Konsumverhalten vorzunehmen. Herzstück der Plattform sind die verschiedenen digitalen Kommunikationswege. Per E-Mail oder in Text- und Video-Chats können Betroffene sowie Angehörige mit professionellen Suchtberater\*innen der Psychosozialen Suchtberatungsstellen in Kontakt treten. Neben der Übermittlung von Nachrichten können auch Termine für einen direkten Austausch per Text- oder Video-Chat gebucht werden. Darüber hinaus können verschiedene Tools wie ein Konsumtagebuch oder eine Entscheidungswaage als Hilfestellung genutzt werden. Zusammen mit dem Bundesministerium für Gesundheit besteht mit DigiSucht ein professionelles und in 14 Bundesländern verfügbares Online-Suchtberatungsangebot. Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat über das Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung die Landeskoordination übernommen. Unterstützt wird das Projekt vom Bezirk Unterfranken.

Text: Claudia Lothar

### Wichtige Kontakte zur Suchtberatung:

[www.suchtberatung.digital](http://www.suchtberatung.digital)

### Kontakt zur Jugend- und Drogenberatung für Würzburg und Umgebung

Kapuzinerstr. 19  
97070 Würzburg

Tel. 09 31/5 90 56  
[www.drogenberatung-wuerzburg.de](http://www.drogenberatung-wuerzburg.de)

### Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtprobleme der Caritas

Bahnhofstr. 4-6  
97070 Würzburg  
Tel. 09 31/38 65 91 80

[www.suchtberatung-wuerzburg.de](http://www.suchtberatung-wuerzburg.de)



## TERMINVERGABE IM BÜRGERBÜRO

Besucherinnen und Besucher des Rathauses Würzburg werden gebeten, die Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln zu beachten.

### RAHMENÖFFNUNGSZEITEN DER STADT WÜRZBURG

Montag: 8:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Mittwoch: 8:30 – 13 Uhr  
Donnerstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Freitag: 8:30 – 12 Uhr  
Vermittlung Rathaus: Tel. 09 31 37-0

### AUSKÜNFTIGE BÜRGERBÜRO

Tel.: 09 31 37-2000  
Fax: 09 31 37-37 00  
[buergerbueero@stadt.wuerzburg.de](mailto:buergerbueero@stadt.wuerzburg.de)  
[www.wuerzburg.de/buergerbueero](http://www.wuerzburg.de/buergerbueero)

### 24-STUNDEN-NOTDIENST

Erdgas, Wasser, Fernwärme: Tel.: 09 31 36 – 12 60  
Strom: Tel.: 09 31 36 – 12 31

### ÖFFNUNGSZEITEN DES BÜRGERBÜROS Rückermainstraße 2

Montag: 7:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 7:30 – 12 Uhr & 13:30 – 16 Uhr  
Donnerstag: 8:00 – 12 Uhr & 13:30 – 18 Uhr  
Freitag: 7:30 – 12 Uhr

Books in a box

## Neuester Bücherschrank steht im Stadtteil Versbach

Der siebte Bücherschrank in der Stadt Würzburg steht in Versbach. In einer ehemaligen Telefonzelle („telephone box“) der schottischen Partnerstadt Dundee, die früher in der Sanderau zu finden war, gibt es Literatur zum Mitnehmen, Tauschen, Einstellen, Ansehen – kostenlos und unverbindlich. Während eines kleinen Festes mit Liedern, vorgetragen von Grundschulern Versbachs, und einer Segnung durch Pastoralreferent Jürgen Tripp eröffneten Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg und Sabine Rath-Schamo, die künftige Betreuerin des Bücherschranks, die Literatuzelle vor der Sankt-Jakobus-Kirche.

Der Bücherschrank kann rund um die Uhr genutzt werden – er ist ein Ort der Geschichten, des Wissens und vor allem des Teilens. Das Versbacher Exemplar reiht sich in die Tradition der literarischen Oasen der Stadt ein, wobei jeder Schrank seine eigene Geschichte erzählt. Zuletzt war es der Bücherwal in der Zellerau, der bereits zu einem kleinen Wahrzeichen des Viertels geworden ist. Die finanzielle Unterstützung der Sparkassenstiftung hat maßgeblich zur Realisierung dieses Bücherschranks beigetragen.

Text: Hanna Häußler/Claudia Lothar  
Foto: Harald Habermann



Hier wird nicht telefoniert, aber kommuniziert und gelesen. Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg (v.li.), Sabine Rath-Schamo (verantwortlich für den Bücherschrank in Versbach), Eva Baumann und Hanna Häußler (beide Stadtbücherei Würzburg) eröffneten den neuen Bücherschrank in Versbach.

## Gründermagazin Mainfranken 2023 erschienen Schwerpunkt Gründerinnen

Bereits zum sechsten Mal ist das Gründermagazin Mainfranken erschienen. Das Print-Magazin wird herausgegeben von der Stadt Würzburg und redaktionell und grafisch verantwortet vom Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing (WWS). Der Titel des diesjährigen Magazins verrät eine kleine Änderung: „Gründer\*in Magazin Mainfranken“ steht hier in Großbuchstaben. Der Name ist Programm: Der Schwerpunkt der diesjährigen Ausgabe liegt auf Angeboten speziell für Gründerinnen, außerdem werden erfolgreiche „Female Founders“ vorgestellt. Daneben gibt es wieder Infos aus den Gründerzentren und „Gründerwerkzeug“, wie Möglichkeiten fürs Co-Working in der Region. Ein bewährter und beliebter Teil des Magazins besteht zudem aus Interviews mit Start-ups und Gründerinnen und Gründern, die hier eine Plattform bekommen, sich und ihre Ideen zu präsentieren.

Klaus Walther, Fachbereichsleiter Wirtschaft, Wissenschaft und Standortmarketing der Stadt Würzburg ist überzeugt: „Es ist wichtig, Frauen für die Gründung oder die Nachfolge eines Unternehmens zu motivieren. Hier liegt großes Potenzial, das mit Unterstützung durch unsere bestens vernetzten Gründerzentren und deren Partner in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung genutzt und gefördert werden kann.“ Die Projektleiterin und Redakteurin des Gründermagazins, Nicole Dietrich, ergänzt: „Mit unserem diesjährigen Magazin wollen wir gründungsinteressierten Frauen Mut machen, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. Wie geht das besser, als Beispiele von erfolgreichen Gründerinnen zu zeigen und Unterstützungsmöglichkeiten vorzustellen.“

Das Gründermagazin Mainfranken ist überall in Mainfranken erhältlich, beispielsweise in den Gründerzentren, Hochschulen, der IHK und dem Rathaus Würzburg. Online ist das Magazin unter <https://www.wuerzburg.de/gruenden-mainfranken> verfügbar.

Text und Foto: Julia Spivak



## Würzburgs Straßenlampen leuchten sparsam

Ressourcenschonendes Wirtschaften und der Schutz von Umwelt und Klima: Nach einem Stadtratsbeschluss sollten im Jahr 2023 weitere 5.500 Straßenlaternen in Würzburg durch die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) auf LED umgestellt, um künftig weniger Energie zu verbrauchen. Eine Maßnahme, die dem Klimaversprechen der Stadt Würzburg zugutekommt. Der Wechsel der Lampen konnte wie geplant zum Jahresende abgeschlossen werden.

Neben Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Stadtkämmerer Robert Scheller waren beim Anschluss der letzten LED-Leuchte in der Sanderglacisstraße auch die Vorstände der Stadtwerke Würzburg AG, Dörte Schulte-Derne und Armin Lewetz sowie Vertreter der Planungsfirma Light Plus und der Montagefirma Swiss Licht vor Ort. „Durch die Umrüstung der 5.500 Leuchten können mehr als 70 Prozent an Energiekosten eingespart werden. Das sind pro Jahr rund 2,25 Millionen

Kilowattstunden, was einer Einsparung von rund 2.212 Tonnen CO<sub>2</sub> entspricht“, so Vorständin Dörte Schulte-Derne. „Die Umrüstung auf moderne LED-Lampen sorgt somit nicht nur für eine Kostensenkung, sondern stellt einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität dar“, ergänzt STW-Vorstand Armin Lewetz. Die Investition habe sich voraussichtlich nach vier Jahren amortisiert.

Das bisher größte Einzelprojekt mit 5.500 Leuchten ist nun abgeschlossen, damit sind alle noch übrigen Straßenleuchten im Stadtgebiet auf LED-Technik umgestellt. Diese Zahl entspricht einem Drittel aller Leuchten in Würzburg und dem bisher noch nicht umgerüsteten Altbestand. Knapp 10.200 Leuchten laufen bereits mit der LED-Technik, dazu kommen noch etwa 700 Sonderleuchten, also beispielsweise Gas- und Tunnelleuchten. Diese werden vorerst nicht umgerüstet. Rund 16.400 Leuchten gibt es insgesamt an Straßen und Gehwegen in Würzburg. Da-

von wurden in den vergangenen Jahren etwa 60 Prozent bereits ausgewechselt. Besonderer Dank galt beim Termin auch der Planungsfirma Light Plus und der Montagefirma Swiss Licht. Durch Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert, dies ist ein wichtiger Beitrag zu einer grüneren Zukunft.

Ab 2024 wird die Straßenbeleuchtung in Würzburg dann lediglich noch 1,74 Mio. kWh im Jahr benötigen und nur noch 849 Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursachen. Zum Vergleich: 2013 betrug der Energiebedarf noch 3,99 Mio. kWh mit einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 3061 Tonnen. In Summe aller Projekte wurde der jährliche Energiebedarf so um 4,56 Mio. kWh gesenkt und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 2.212 Tonnen verringert.

Text und Foto: Susanna Blum, WVV



V. l.: Ronny Meyer (Projektleiter Swiss Licht Innovation SLI GmbH Deutschland), Dominik Meyer (Geschäftsführer Swiss Licht Innovation SLI GmbH Deutschland), Bernd Hammer (Abteilungsleiter Telekommunikation und Verkehrstechnik WVV), Matthias Gehring (Geschäftsführer Swiss Licht AG, Schweiz), Armin Lewetz (Vorstand Stadtwerke Würzburg AG), Stefan Wagner (MFN), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Dörte Schulte-Derne (Geschäftsführerin WVV und Vorständin Stadtwerke Würzburg AG), Robert Scheller (Stadtkämmerer).



Kulturamtsleiter Klaus Heuberger (li) und Oberbürgermeister Christian Schuchardt (re) rahmen die Ausgezeichneten ein. Mit Urkunde u.l. freuen sich Daniel Klein für die Waldschänke Dornheim, Fabian Leicht für die KellerPerle und Thomas Funk für das „Immerhin“.

## „Waldschänke Dornheim“, „Immerhin“ und „KellerPerle“ Club-Prämie 2023 für die Musikclubs

Im feierlichen Rahmen des Wenzelsaals überreichte Oberbürgermeister Christian Schuchardt den drei ausgezeichneten Musikclubs „Immerhin“, „Waldschänke Dornheim“ und „KellerPerle“ die Club-Prämie 2023 als Dank und Anerkennung. „Alle drei Clubs zeichnen sich insbesondere durch ihre Qualität und die Quantität ihres kuratierten Programms im Bereich Livemusik aus“, so Schuchardt. Sie erhielten ein Preisgeld zwischen 5.000 und 7.500 Euro sowie eine gerahmte Urkunde mit Laudatio. Der Jugendkulturtreff und Club „Immerhin“ präsentierte im Jahr 2023 mehr als 120 Konzerte aus den Sparten Rock, Punk und Hardcore. Das kuratierte und teils internationale Programm berücksichtigt bereits seit langem Geschlechtergleichheit, Diversität und Musik aus den verschiedensten Nischen und Genres. Die Konzerte finden überregional große Beachtung. Ein besonderes Engagement gilt den programmatischen Angeboten für Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus. Das „Immerhin“ leistet seit 38 Jahren hervorragende Arbeit. Organisation, Programmgestaltung und künstlerische Prozesse werden mit großem

Einsatz und ausschließlich ehrenamtlich geleistet. Die „Waldschänke Dornheim“ zeichnet sich durch ein sehr umfangreiches Musikprogramm aus. Besondere Anerkennung verdienen darüber hinaus die Tanzveranstaltungen mit kuratiertem Musikprogramm szenenrelevanter elektronischer Künstlerinnen, Künstlern und DJs. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und soziokulturellen Themen macht das Dornheim zu einem besonderen Ort für Diversität und Awareness. Diese Offenheit umfasst auch verschiedene Kunstsparten und gibt unterschiedlichen Milieus und Generationen Raum zur Entfaltung. Dies prägt das Lebensgefühl in der Stadt Würzburg entscheidend mit. Die studentische Kulturinitiative „Kellerperle“ bietet jungen Kreativen die Möglichkeit, sich ohne wirtschaftliches Risiko künstlerisch betätigen zu können. Das angebotene Programm ist vielfältig und einladend, mit Schwerpunkt auf experimentellen und alternativen Musikstilen. Konzerte lokaler und überregionaler Musikerinnen und Musiker wechseln sich ab. Die Kellerperle hat sich als außergewöhnlicher Ort für ein regelmäßiges Jazzangebot

etabliert. Offenheit für Neues zeigt sich mit den Jazz-Sessions mit der Hochschule für Musik. Dieses musikalische Gesamtangebot macht die Kellerperle einzigartig in Würzburg.

Seit 2021 vergibt die Stadt Würzburg die Prämie für Livemusikkonzepte Würzburger Spielstätten. Denn, so Kulturreferent Achim Könneke, „gute Musikclubs sind oft kreative Labore. Neben dem Tanzen zu einem kuratierten Musikprogramm hat das lustvolle Begegnen unterschiedlicher Milieus und auch Generationen eine besondere soziokulturelle Qualität. Stadtkultur ist heute zu guten Teilen Nachtkultur und als solche prägend für das urbane Lebensgefühl einer Universitätsstadt. Die Prämien sollen diejenigen würdigen, die Nachtkultur mit hohem künstlerischen Anspruch gestalten und anderen Ansporn sein.“ Die Stadt Würzburg unterstützt mit den Clubprämien zugleich indirekt einen bundespolitischen Anspruch, der 2021 vom Bundestag formuliert wurde: Die Anerkennung von Musikclubs als Kulturstätten, wenn

sie Livemusik veranstalten. Bisher gelten sie als „Vergnügungsstätten“. Diese scheinbar feine und sehr alte Unterscheidung geht in der rechtlichen Praxis bei Auflagen für Veranstaltungen bisher immer noch mit einer Schlechterstellung der Clubs etwa gegenüber Kinos einher. Die Aufwertung der Clubs als Kulturstätten entspräche ihrem tatsächlichen Stellenwert großer Teile der Gesellschaft einer jungen Stadt. Die Anerkennung als Kulturstätten hat nicht zuletzt durch die extrem erschwerten Bedingungen während der Corona-Jahre zusätzliche Bedeutung und Relevanz entfaltet. Denn die schwierigen Rahmenbedingungen bedrohen deutschlandweit viele Clubs in ihrer Existenz. Aktuell signalisiert die bundesweite LiveMusik-Kommission e.V. mit ihrer nationalen Kampagne #clubsAREculture die Dringlichkeit weiterer Debatten und Verordnungen und rüttelt darüber hinaus auch an etablierten Kulturbegriffen.

Text und Foto: Petra Steinbach

## Grüne Welle für Radfahrende Innovative Ampelfurten entlang der Hauptachse 13 machen es möglich

Entlang der Hauptachse 13 bekommen Radfahrerinnen und Radfahrer seit kurzem an insgesamt vier ausgewählten Querungen im Bereich der Konrad-Adenauer-Brücke/Stettiner Straße/B 19 automatisch Grün auf ihrer Fahrt.

Diese innovative Maßnahme wurde entwickelt, um die Fahrradmobilität in Würzburg attraktiver und bequemer zu gestalten. Die Ampelanlagen erkennen Radfahrerinnen und Radfahrer über eine Induktionsschleife automatisch und stellen sicher, dass diese ohne Verzögerung die Übergänge überqueren können. Dies trägt dazu bei, den Verkehrsfluss zu verbessern und die Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen.

„Unser Ziel ist es, das Radfahren in Würzburg zu einer attraktiven und sicheren Option für alle Radfahrerinnen und Radfahrer zu machen“, freut sich Annette Messerer, die Leiterin des Fachbereichs Tiefbau und Verkehrswesen, über die Maßnahme. „Die Einführung dieser Ampelanlagen entlang dieser hochfrequentierten Achse ist ein weiterer Schritt zu einer fahrradfreundlichen Umgebung.“

Die innovativen Ampelanlagen sind Teil eines umfassenderen Plans der Stadt, die Radverkehrsinfrastruktur flächendeckend zu verbessern und den Anteil des Radverkehrs in der Stadt weiter zu erhöhen. Im integrierten Klimaschutzkonzept (iKK, Link) der Stadt Würzburg wird ein Radverkehrsanteil von 22% bis 2030 und 27% bis 2045 angestrebt. Diese Verlagerung trägt maßgeblich zur Reduzierung von Emissionen bei.

Die Stadt ermutigt alle Radfahrerinnen und Radfahrer, die neuen Signalprogramme zu testen und weiterhin stadt- und umweltverträgliche Fortbewegungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Baureferent Benjamin Schneider betont: „Die Förderung des Radverkehrs ist ein zentraler Bestandteil unserer Vision für eine lebenswerte Stadt.“

Text und Foto: Tobias Mattheis



Induktionsschleifen unterstützen den Radverkehr:  
Die Innovation hier im Bereich der Konrad-Adenauer-Brücke.

# RÜCKBLICK

## Die Europapreisträgerstädte tagten in Würzburg Vorbereitungen auf das Europawahljahr

*Europastädte im Austausch: Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Herbert Hofauer (Bürgermeister Altötting AD), Krzysztof Stanowski (Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen, Lublin), Marzena Cuprjak-Wagner (Mitarbeiterin Büro Internationale Beziehungen, Czestochowa), Joanna Iskierka (Leiterin des Büros für Corporate Governance, Czestochowa), Krzysztof Matyjaszyk*

*(Bürgermeister Czestochowa), Ralf Arnemann (Stadtrat, Stadt Darmstadt), Michal Kopriva (Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen, Stadt Würzburg) und Roman Jaborkhel (Stellvertretender Leiter des Büros Internationale Beziehungen der Stadt Lublin). Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

Nach zehn Jahren war Würzburg wieder einmal Gastgeber für ein besonderes Gremium: Das Präsidium der Europapreisträgerstädte tagte im Wappensaal und „im Herzen Europas“, wie der Vortrag von Marketingleiter Jürgen Ludwig überschrieben war. Die TeilnehmerInnen aus Lublin, Czestochowa, Mülheim an der Ruhr, Altötting, Kharkiv, Khmelnytskyi und Nancy lernten aber nicht nur Würzburg besser kennen, sondern hatten beispielsweise den Fokus auf eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Städten und Partnern in der Ukraine.

Das Netzwerk der Europapreisträger-Städte reicht schon seit Jahrzehnten über die EU-Grenzen hinaus. Neben der Ukraine haben sich beispielsweise auch Städte aus der Türkei dem europäischen

Gedanken verschrieben. Es sind in der Regel nicht die Hauptstädte und Metropolen, sondern Kleinstädte und mittlere Großstädte mit starkem Fokus auf Städtepartnerschaften, die sich auf diese Weise organisieren. Würzburg feierte im letzten Jahr bekanntlich das 50. Jubiläum der Europapreis-Verleihung und ist somit eine der ältesten Städte mit dieser Auszeichnung, seit 2018 gehört man dem Präsidium an.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt stellte in der Runde mit einigen per Videokonferenz zugeschalteten Teilnehmern den Austausch mit der Partnerstadt Lviv und der Freundschaftsstadt Lutsk detaillierter vor und hatte auch Unterstützung von Anastasia Schmid, der Vorsitzenden von Mrija, Verein zur Unterstützung

der Ukraine. Man erinnerte an Besuche, gespendete Feuerwehrautos, Inklusionsprojekte und gab einen Ausblick auf die nächsten Aktivitäten.

Ein Schwerpunkt der Tagung war zudem die Aktivierung und Einbeziehung der Europapreisträgerstädte, die Mitglieder des Netzwerkes sind, aber nicht aktiv partizipieren. Des Weiteren ging es um die Wahl des Leitthemas für dieses Jahr. Das Präsidium entschied sich 2024 an folgendem Thema: „Zukunft der Integration Europas und der Integration innerhalb Europas“ schwerpunktmäßig zu arbeiten. Dies wird auch der Leitgedanke im Rahmen des „Youth Forums“ im Mai 2024 sein. Krzysztof Stanowski, der stellvertretende Präsident des Gremiums betonte: „Die Intensivierung

der Zusammenarbeit in schwierigen Zeiten und das Einbeziehen von jungen Menschen müssen unsere dringlichsten Ziele sein“. Die Sitzung diente auch der Vorbereitung der Generalversammlung und des „Youth Forums“. 2024 wird von der Europawahl bestimmt sein. In diesem Zusammenhang machte Schuchardt deutlich, dass er auch eine große Verantwortung bei den Kommunen sieht, extremen und populistischen Positionen sachliche und ausgewogene Informationen entgegenzusetzen. Seit Dekaden sei die EU Garant für Frieden, Stabilität und Wohlstand, solche Erfolgsgeschichten könnten einzelne oder gar isolierte Nationen in einer globalisierten Welt nicht schreiben.



## Roller-Training

# Sicher auf dem Roller zur Schule



Die Grundschüler beim Training. Foto: Linda Hemming

Die Sicherheit auf Schulwegen hat beim Schulreferat der Stadt Würzburg eine hohe Priorität. Und da heute immer mehr Kinder mit dem Roller zur Schule fahren, hat die Stadt Würzburg in Kooperation mit der ADAC Stiftung ein Roller-Training eingeführt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Programms „Roller Fit – Kids mit Drive!“ den sicheren Umgang mit Tretrollern. „Für uns ist es sehr wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler sicher und gesund in die Schule und auch wieder nach Hause kommen“, sagt Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, die zugleich das Schulreferat leitet. „Deshalb haben wir die Initiative ergriffen und dieses Roller-Training ins Leben gerufen. Denn immer mehr Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Roller zur Schule. Roller sind dabei unter jungen Leuten nicht nur hip, sondern tragen auch zur Energiewende bei.“

Mit viel Spaß an der Sache werden die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lengfeld bei einem ersten Roller-Training auf die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert: Zu Beginn erhielten alle Schülerinnen und Schüler einen Helm, der individuell auf ihre jeweilige Kopfgröße angepasst wurde. Dabei wurden auch wichtige Sicherheitsaspekte vermittelt. In einer lockeren Übung dürfen die Schülerinnen und Schüler anschließend wild

durcheinander fahren, um dabei das Bewusstsein für die Umgebung zu schärfen und Ausweichtechniken mit dem Roller zu erlernen. Auch Vertrauensübungen in Form von Partnerübungen standen auf dem Programm. Anschließend folgte das Spiel „Eiszeit“, bei dem die Schüler sofort stoppen sollten, wenn das Wort „Eiszeit“ gerufen wurde. Eine Übung zu verschiedenen Bremsstechniken rundete das Training ab.

Die Roller werden den Schulen aus einem zentralen Rollerpool zur Verfügung gestellt, dieser soll jedem Schüler ein Verkehrssicherheitstraining ermöglichen. Für Lehrkräfte werden hierfür spezielle Fortbildungen, Lernmedien und der „Roller Fit – Support“ angeboten, wodurch sie zahlreiche Praxistipps und Hilfestellungen rund um das Thema „Rollerfahren an der Schule“ erhalten.

Um in Zukunft jeder Schule in Würzburg die Möglichkeit zu bieten, kostenfrei auf die 35 Tretroller, Helme und Zubehör aus dem „Roller Fit“-Tretrollerpool zugreifen zu können, werden derzeit regionale Sponsoren gesucht, welche dieses Vorhaben ab Mai 2024 unterstützen möchten. Das Programm wird bundesweit von der Sportagentur OLIMA SPORT umgesetzt, seit 2022 auch in Würzburg.

Text: Claudia Lothar

## Zwei Tanzende

Für seine kommunalpolitische Lebensleistung zeichnete Oberbürgermeister Christian Schuchardt Bezirkstagspräsident a.D. Erwin Dotzel mit dem Tanzenden Schäfer der Stadt Würzburg aus. „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“ Mit diesem Zitat von Gustav Heinemann eröffnete Schuchardt seine Laudatio. Erwin Dotzel habe sich über 30 Jahre lang für die Schwächsten in unserer Gesellschaft eingesetzt, zuerst als Bezirksrat, dann – stolze 16 Jahre lang – als Bezirkstagspräsident von Unterfranken. „Sie haben sich dafür eingesetzt, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Unterfranken gestärkt werden, dass Inklusion gelebt wird und die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen schwindet“, so der Oberbürger-

## Schäfer verliehen

meister. „Während Ihrer Laufbahn haben Sie Hürden überwunden und so manche Umbrüche erlebt. Der demographische Wandel hat gerade die Bezirke vor große Herausforderungen gestellt. Darüber hinaus haben Gesetzesänderungen wie das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfegesetz und das Bundesteilhabegesetz die Sozialverwaltung mit großen Aufgaben konfrontiert.“

Durch zahlreiche Förderungen von Künstlerinnen und Künstlern in der Region habe Dotzel außerdem gezeigt, dass ihm die Kultur-Szene Unterfrankens am Herzen liege. Dass der Geehrte auch vor den neuesten Herausforderungen unserer Zeit nicht zurückschreckte, sondern diese stattdessen als Chance begriff, habe er durch seine Digitalisierungs-Strategie eindrücklich bewiesen. Hierfür erhielt er

die Auszeichnung „Digitales Amt“ des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales. „Sie haben Spuren in unserer Region hinterlassen! Es ist mir eine Ehre, Sie heute mit dem Tanzenden Schäfer der Stadt Würzburg auszeichnen zu dürfen. Ihr Engagement ist mehr als beachtlich“, schloss Schuchardt.

Für sein Engagement für die Bahnmissionsmission wurde Helmut Fries mit dem Tanzenden Schäfer ausgezeichnet. Fries war 19 Jahre lang bei der Bahnmissionsmission tätig, seit 2005 auch Vorsitzender des Fördervereins der Bahnmissionsmission.

„Ihre Aufmerksamkeit galt immer den Menschen in Not oder Krisen, Ratsuchenden, aber auch den Resignierten und Menschen, die Hilfe brauchten“, hob Oberbürgermeister Christian Schuchardt in seiner Laudatio hervor. Unermüdlich

gewann Fries Engagierte und Multiplikatoren aus Politik, Kirche und Wirtschaft, die Mitverantwortung für die Menschen, die von Not betroffen sind, übernahmen. Dazu organisierte er eine Reihe von Veranstaltungen, die zum einen der Fortbildung dienen, aber auch gleichzeitig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bahnmissionsmission guttun. „Helmut Fries ist die gute Seele des Bahnhofs“, sagte Schuchardt augenzwinkernd bei der Überreichung der Porzellanfigur. Fries bedankte sich für die Ehrung. Ihm sei es immer wichtig gewesen, dass die Bahnmissionsmission ein Sehnsuchts- wie auch Wohlfühlort sei.

Text und Fotos: Christian Weiß,  
Petra Steinbach



Oberbürgermeister Christian Schuchardt (re.)

überreicht Helmut Fries den Tanzenden Schäfer.



Hohe Auszeichnung im Wenzelsaal: Bezirkstagspräsident a.D. Erwin Dotzel (re) erhält von Oberbürgermeister Christian Schuchardt (li) den Tanzenden Schäfer. In der Mitte Isolde Dotzel.

## Jahresschlussitzung des Stadtrats im neuen Theaterfoyer KI und der „Wunschpunsch“

„Was sind das doch für satanarchäolügenialkohöllische Zeiten?“ mögen sich einige Besucherinnen und Besucher der Jahresschlussitzung des Würzburger Stadtrats gedacht haben. Nur wenige Wochen nach der Eröffnung des Kleinen Hauses des Mainfränkentheaters hatte sich erneut viel Prominenz aus Politik, Gesellschaft und den Kirchen in der neuen Spielstätte versammelt, um in der 64. Sitzung des Würzburger „Kommunalparlaments“ den Reden von Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann und Oberbürgermeister Christian Schuchardt zu lauschen. In einer solchen Kulisse dürften beide noch nicht am Rednerpult gestanden haben. „Der Wunschpunsch“ von Michael Ende ist das Familienstück dieser Saison, die Kulisse blieb auch für den feierlichen Abend stehen und so spukten durch den Hintergrund ein Furcht einflößender Hai, ein riesiger Wolfskopf und viele weitere Zauberutensilien, die so nicht jeder in der Garage hat.

In diesem Bühnenbild wirkten Worte wie „Krisenmodus“ oder „Mehrfachkrise“ noch einmal ganz anders. Dr. Ehmann kam von den großen Herausforderungen aber schnell zu den Gemeinsamkeiten und der guten Zusammenarbeit zwischen Stadt und Regierung. Beispielsweise auf dem Feld der Migration: „Für die reibungslose Zusammenarbeit in diesem Bereich danke ich ganz besonders. Sie verläuft unspektakulär und sachorientiert. Immer wieder gelingt es der Stadt, trotz eines mehr als angespannten Wohnungsmarktes, eigene Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Die Lasten, die sich durch die vorhandenen staatlichen Unterkünfte ergeben, trägt die Stadt geduldig.“ Dies stimmte Ehmann optimistisch, dass man auch gute Lösungen für Einrichtungen der Kinderbetreuung und die Schulen finden werde, die aktuell stark belastet sind. Es brauche aber neue Konzepte, und die Diskussion müsse im neuen Jahr beginnen.

Der Regierungspräsident erinnerte an große Spatenstiche und Richtfeste im Jahr 2023 vom HIRi bis zum Zentrum für Philologie und Digitalität. Letzteres belege den Platz der Geisteswissenschaften auch in einer Zukunft, die stark von künstlicher Intelligenz geprägt sein wird.

Das Thema KI war auch Oberbürgermeister Christian Schuchardt eine Grundsatzrede wert. Er zog keine ausführliche Bilanz mit Blick in alle sieben Referate der Stadtverwaltung, sondern setzte sich nach einer komprimierten Rückschau intensiv mit dem Megatrend auseinander, der spätestens durch Chat-GPT in aller Munde ist. KI habe das Potenzial in wenigen Jahrzehnten auch alle Gewissheiten über die Organisation von Verwaltungen auf den Kopf zu stellen. „Als Anwendungsbereiche gelten aktuell bereits Chatbots, die gegebenenfalls mittelfristig Bürgerbüros entlasten können, wie auch Unterstützung bei Rechercheaufgaben, Erstellung von Grafiken, Abrechnungen etc. bieten. Aber nur wenige Kommunen setzen dies bereits um – wir gehören seit einigen Wochen dazu. Falls Sie zuletzt nicht auf unserer Startseite waren, holen Sie dies bei Gelegenheit nach und testen Sie unseren Chatbot!“ Schuchardt orientierte sich an einer Studie des Fraunhofer-Instituts und skizzierte drei unterschiedliche Szenarien. Theoretisch denkbar seien Entwicklungen hin zu einer KI-Dominanz in Zeiten des Fachkräftemangels oder auch ein Ausbau der staatlichen Kontrolle des gläsernen Bürgers durch ungerechtfertigte Auswer-

tungen von Daten, aber auch ein perfektes Zusammenspiel von Mensch und Maschine im Bereich der Verwaltung mit enormem Servicepotenzial. Letzteres sei naturgemäß das Ziel, man müsse auf dem Weg dorthin aber stets die Ängste vor den anderen Szenarien sehr ernst nehmen: „Wir müssen uns bewusst sein, dass Bürger, die kein Vertrauen in dieses System haben, Dienstleistungen dieser Art bei privaten Unternehmen meist meiden würden. Im Bereich der Verwaltung sind wir aber Monopolist. Es ist somit ein öffentlicher Diskussionsprozess von Nöten, an dessen Ende eine rechtsstaatliche Produktion des Verwaltungshandelns stehen muss.“

Schuchardt schloss den Kreis zur besonderen Kulisse der Jahresschlussitzung, indem er seine Gedanken zur KI zusammenfasste: „Wir werden die vielleicht größte technologische Veränderung aller Zeiten – so deutlich muss man es nennen – nicht aufhalten können. Würden wir es versuchen, würden wir sie den finsternen Mächten der Welt überlassen, die überlegen könnten, welchen fiesen KI-Lügen-archäorobotischen Wunschpunsch“ sie daraus brauen wollen. Wir müssen die Entwicklung mitbegleiten, mitgestalten und dabei aufpassen, dass wir die Menschen auf diesem Wege mitnehmen.“

Text und Foto: Georg Wagenbrenner



Chancen und Risiken: Oberbürgermeister Christian Schuchardt sprach über die Potenziale Künstlicher Intelligenz für Verwaltungen. Foto: Georg Wagenbrenner

## Benefiz-Ball unter OB-Schirmherrschaft spielt 300.000 Euro Spenden ein

Das Hilfswerk Würzburger Lions e.V., ein Zusammenschluss aus den vier Würzburger Lions Clubs LC Würzburg, LC Würzburg West, LC Würzburg de Leone, LC Würzburg Löwenbrücke sowie des LEO Clubs Julius Echter, hat unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Schuchardt bei einem Benefiz-Ball im CCW Sach- und Geldspenden in Höhe von 300.000 Euro gesammelt. Ein Großteil des Geldes wird Krankenhäusern in Würzburgs Partnerstadt Lviv in der Ukraine zugutekommen. Ebenso werden bedürftige und traumatisierte Menschen in der Region Würzburg unterstützt. Weitere Sachspenden von Firmen und Organisationen aus der Region wurden für das Rehazentrum „Unbroken“ übergeben, das Oberbürgermeister Schuchardt unlängst in Lviv besucht hatte. Spenden für das neue Traumazentrum an der Psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg wurden Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg übergeben. Zu den Ehrengästen des Benefizballs gehörten Kateryna Kit-Sadova in Vertretung ihres Mannes, des Lemberger Oberbürgermeisters Andrij Sadowyi, Serhii Denisenko, Lions Governor der Ukraine, Tony Ilg, Lions District Governor von Nordbayern, sowie Anastasia Schmid, Vorsitzende des Würzburger Vereins Mirja zur Unterstützung der Ukraine. Das Orchester der Bundespolizei verzichtete an diesem Abend auf die Gage.



Blick in den Tanzsaal des Benefiz-Balls



300.000 Euro an Geld- und Sachspenden erspielte der Benefiz-Ball des Hilfswerks Würzburger Lions e.V., dessen Schirmherrschaft Oberbürgermeister Christian Schuchardt (8.u.r.) übernommen hatte. Fotos: Felix Knotte

# AUSBLICK

Öko-Modellregion vernetzt, vermarktet und baut regionale Bio-Wertschöpfungsketten auf  
**Falafel aus der unterfränkischen Bio-Kichererbse**

nale Bio-Wertschöpfungsketten auf  
**ischen Bio-Kichererbse**



Dass guter Wein aus Franken kommt, ist allgemein bekannt. Dass aber auch die Kichererbse in der Region zunehmend heimisch wird, dürfte für einige überraschend sein. Ein Info-Abend, den die Öko-Modellregion stadt.land.wü. mitgestaltete, widmete sich diesem Thema. Denn die Öko-Modellregion stadt.land.wü. hat das Ziel, bis 2030 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen ökologisch zu bewirtschaften. Deshalb vernetzt sie unter anderem Akteure, Projekte und bereits vorhandene Ideen, um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen.

Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Landrat Thomas Eberth nahmen am Vernetzungstreffen teil und erklärten ihre Motivation: „Im Stadtgebiet gibt es natürlich kaum Produktionsflächen, dafür können wir den Absatzmarkt stellen,“ stellte Schuchardt fest. „Und es gilt, die Begeisterung der Verbraucherinnen und Verbraucher für neue Produkte zu wecken und dabei auf Freiwilligkeit zu setzen.“ Landrat Thomas Eberth ergänzt: „Bedingt durch den Klimawandel müssen sich auch Erzeuger anpassen und neue Wege gehen. Parallel dazu ändert die Gesellschaft derzeit ihr Konsumverhalten. Eine unserer Aufgaben ist es, den Erzeugern eine Plattform wie beispielsweise beim heutigen Vernetzungstreffen zu bieten.“ Beim Vernetzungstreffen wurden Kostproben der fränkischen Bio-Falafel gereicht, so dass Verantwortliche aus Politik, Verwaltung und Behörden einen ersten Eindruck erhielten, welche Leckereien aus den unterfränkischen Bio-Kichererbsen zubereitet werden können, die sich zudem auch als Gemeinschaftsverpflegung eignen, beispielsweise in Kindergärten oder Kantinen.

Vom Feld auf den Teller – die Partner des Kichererbsen-Projektes sichern die komplette Wertschöpfungskette bis zum fertigen Falafel: Benedikt Endres ist Bio-Landwirt und Kichererbsen-Pionier aus Bütthard-Gützingen, die Bio-Erzeugergemeinschaft VG Bio-Bauern mbH, deren Landwirte die Bio-Kichererbsen auf den Feldern in der Öko-Modellregion anbauen und SOTO, die organic veggio food GmbH. Das Unternehmen produziert aus den regional erzeugten Kichererbsen seine Bio-Falafel traditionell für den Außer-Haus-Verzehr und Lebensmittelhandel. Der Anbau der Kichererbse ist im Landkreis Würzburg noch eher ungewöhnlich. Dabei eignet sie sich als Feldfrucht auch in Unterfranken in Zeiten des Klimawandels aufgrund ihrer geringen Bodenansprüche und der hohen Dürre-resistenz sehr gut, führt Benedikt Endres aus: „Der Anbau von Soja ist im Landkreis bereits etabliert, next level ist der Anbau von Kichererbsen.“

Gemeinsam legen Stadt und Landkreis auch den Einkaufsführer regional-fair-bio auf, digital zu finden unter [www.wuerzburg.de/517701](http://www.wuerzburg.de/517701).

Text und Foto: Dagmar Hofmann/Landratsamt Würzburg

Vernetzen sich mit weiteren Partnern, um die unterfränkische Bio-Kichererbse und daraus erzeugte Lebensmittel in der Region Würzburg  
Cords, Main-Streuobst-Bienen eG, Andreas Hopf, Geschäftsführer Erzeugergemeinschaft Bio-Bauern mbH, Landrat Thomas Eberth,  
SOTO organic veggio food GmbH, Benedikt Endres, Kichererbsen-Pionier aus Bütthard-Gützingen, Nadine Jäger und Peter Schwappach,  
Oberbürgermeister Christian Schuchardt sowie Rico Neubert, verantwortlich für die Öko-Modellregion stadt.land.wü.

weiter bekannt zu machen (u.li.): Krischan  
Maria und Lennard Schramm, beide Firma  
beide von der Regierung von Unterfranken,



BLÄTTERKATALOG  
**ECKART**

**KOSTENLOS BESTELLEN**

Ich wünsche künftig die städtische Zeitschrift „Eckart“ per Mail zu erhalten.

**Stadt Würzburg**  
Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
Rückermannstr. 2  
97070 Würzburg

Vorname/Name

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift



**Datenschutzhinweise zum Bezug des „ECKARTS“:**  
Ich wünsche, künftig über das Erscheinen der aktuellen städtischen Zeitschrift „ECKART“ per Mail informiert zu werden. Diese Einverständniserklärung kann jederzeit per Mail ([eckart@stadt.wuerzburg.de](mailto:eckart@stadt.wuerzburg.de)) widerrufen werden. Die Stadt Würzburg beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und speichert Ihre Daten ausschließlich für die Übersendung des „ECKART“. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nicht für andere Zwecke genutzt.  
**Weitere Datenschutz-Informationen:** [www.wuerzburg.de/eckart](http://www.wuerzburg.de/eckart)  
**Kontaktdaten:** **Datenschutzbeauftragte/r:**  
Rückermannstr. 2, 97070 Würzburg  
Telefon: 0931/37-0, [datenschutz@stadt.wuerzburg.de](mailto:datenschutz@stadt.wuerzburg.de)

## FKG und Stadtbücherei kooperieren Spielerisch Interesse für Literatur wecken

Das Friedrich-Koenig-Gymnasium (FKG) und die Stadtbücherei sind schon lange im Austausch über Schulprojekte und engagierte Lehrkräfte, nun besiegelte man eine offizielle Kooperationsvereinbarung, um diese Partnerschaft zu institutionalisieren. Vereinbarungen dieser Art gibt es bereits mit dem Siebold-, Wirsberg- und Röntgengymnasium. In den weiterführenden Schulen kommen die Schülerinnen und Schüler ganz gezielt in den Kontakt mit der Stadtbücherei. In der sechsten Klasse lernen künftig alle - im Rahmen des Deutschunterrichts - bei einer Rallye mit Tablet die einzelnen Abteilungen im Falkenhaus kennen. In der nächsten Jahrgangsstufe winkt die Teilnahme an einer Autorenlesung im Rahmen der Jugendbuchwochen.

So lernen die Kinder junge Autorinnen und Autoren kennen und erfahren die persönlichen Hintergründe zu Erzählungen oder Romanen. Der „Dritte Ort“ präsentiert sich als kompetenter Ansprechpartner in vielen Bereichen. Hier kann man recherchieren, unterschiedliche Medien ausprobieren (beispielsweise durch eine Podcast-Produktion) und die eigene Lesekompetenz steigern. Für Büchereileiterin Martha Maucher ist die Lesekompetenz die Schlüsselqualifikation überhaupt und hier gilt es auch die Unterschiede, die vielleicht auf einen Migrationshintergrund zurückzuführen sind, möglichst in jungen Jahren verschwinden zu lassen. Schulreferentin Judith Roth-Jörg wünscht sich in den

nächsten Jahren eine Ausweitung dieses Bildungsprojekt auf eine größere Teilnehmerzahl und weitere Schultypen: „Unsere Stadtbücherei hat so viel zu bieten, das sollten unabhängig vom Elternhaus alle Schülerinnen und Schüler möglichst früh im Leben ganz praktisch erfahren.“ Das bestätigte auch Schulleiter Marco Korn: „Selbstverständlich haben wir am FKG auch eine Lesecke eingerichtet, doch mit der Ausstattung des Falkenhauses können wir nicht mithalten. Hier kann man beispielsweise auch aktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz diskutieren - zusammen mit Expertinnen und Experten von der Kinderbücherei bis zur Medienpädagogik.“

Text und Foto: Georg Wagenbrenner



Besiegelt: Büchereileiterin Martha Maucher, Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg und Schulleiter Marco Korn unterzeichneten nun die Kooperationsvereinbarung (vordere Reihe, von links). Simone Klotzky (FKG), Angelika Riedel (Kinderbücherei), Elisabeth Ludwig (FKG) und Liv Heim (Kinderbücherei, hintere Reihe von links) freuen sich auf die Intensivierung der Zusammenarbeit.

## Würzburg beherbergt Team aus Rumänien EURO 2024

Große Freude bei der Stadt Würzburg, dem Hotel Melchior Park, den Würzburger Kickers: Das Trio hatte sich gemeinsam um ein EM-Team bzw. als Team Base Camp für 2024 beworben. Im Winter wurde bekannt, dass Würzburg tatsächlich Quartiersort für das Team aus Rumänien wird. Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg bestätigte die Vertragsunterzeichnung: „Das ist eine gute Nachricht für alle Fußballfans.“

Die Europameisterschaften in diesem Jahr werden in unserer Stadt jetzt noch direkter erfahrbar. Wir sind begeistert und freuen uns auf das rumänische Team und den Stab. Es werden natürlich die Erinnerungen an 2006 wach, als Würzburg Ghana ein WM-Quartier bot. Es wäre großartig, wenn wir sportlich und atmosphärisch an dieses besondere Turnier anknüpfen könnten.“

Text: Georg Wagenbrenner



Foto: pixabay

## FB Schule stattet Jakob-Stoll-Realschule aus Neue digitale Techniken

Die in städtischer Sachaufwandsträgerschaft stehende Jakob-Stoll-Realschule wird künftig Lernort für Realschullehrer aus ganz Unterfranken. Dabei werden unterschiedliche Präsentationsgeräte, aber auch VR-Brillen zum Einsatz kommen. Die Stadt Würzburg legte dafür den Grundstock mit schnellem Glasfaser für alle Klassenzimmer, wie auch mit neuen digitalen Geräten. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung „Digitalisierung Schule“ des Fachbereich Schule der Stadt Würzburg beschafft. „Ich freue mich sehr, dass wir auch im Bereich ‚Digitalisierung an Schulen‘ große Fortschritte machen und so zeitgemäßen, ja sogar zukunftsorientierten Unterricht technisch ermöglichen“, bekräftigt Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg bei einem Besuch in der Staatlichen Realschule Würzburg I. In einem „Maker Space“-Raum können Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Geräten und Materialien experimentieren und eigene Produkte herstellen. „Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Ideen zunächst mit Hilfe von CAD-Software. Anschließend werden diese mittels 3-D-Druck und Lasercutter real hergestellt. Somit sind die Schüler am kompletten Entstehungsprozess beteiligt und sehen das Ergebnis ihrer Arbeit“ so Beratungsrektor und Diplominformatiker Florian Holzinger. Die neuen Gerätschaften tragen eben den Wahlfächern Robotik, den Technicscouts und dem I-Pad Klassen ab Jahrgangsstufe 8 zum zukunfts-fähigen Gesamtkonzept bei.



*v.li: Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, Informationstechnischer Berater digitale Bildung des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Unterfranken Roman Kruse, Schulleiter Alexander Röhrer, Beratungsrektor Florian Holzinger  
Text: Claudia Lothar, Foto: Dominik Eckert*

## Gartenamt und Ver.di unterstützen Nachwuchs Grüne Zukunft

Bis zu 20 Meter hoch kann er werden: Der neue Amberbaum, den Bürgermeister Martin Heilig gemeinsam mit Vertretern von Ver.di und Unterstützung des Würzburger Gartenamtes im Winter Woche in der Trautenaue Straße in Würzburg pflanzte. Der Gewerkschaft war es wichtig, mit der Spende auf eine Berufsbranche aufmerksam zu machen, die zunehmend von Nachwuchssorgen betroffen ist. Der Baum hat Symbolcharakter, denn er steht einerseits stellvertretend für die Vielfalt der grünen Ausbildungsberufe. Andererseits wird an seinem Pflegebedarf aber deutlich, welch intensiver Bemühungen es bedarf, um aus dem Jungbaum einen stattlichen und klimatoleranten Stadtbaum zu ziehen.

„Mit der gleichen Sorgfalt, mit der wir den städtischen Baumbestand an die aktuellen Klimaherausforderungen anpassen, müssen wir uns auch denen widmen, die in Zukunft für dessen Pflege und Erhaltung sorgen werden. Mit unserem breit aufgestellten Gartenamt gelingt es uns, eine große Bandbreite an grünen Ausbildungsberufen anbieten zu können – Landschafts- und Zierpflanzengärtner/in, Forstwirt/in und zukünftig auch Baumschulgärtner/in. Dadurch bietet sich unseren Auszubildenden während der Ausbildung die einmalige Chance, auch in andere, artverwandte Berufe schnuppern zu können, ohne den Ausbildungsbetrieb wechseln zu müssen“, erklärt Bürgermeister Martin Heilig. Im Rahmen einer Ausbildung zum Gärtner bzw. zur Gärtnerin



*Bei fachgerechter Pflege entwickelt sich der Jungbaum mit den Jahren zu einem stattlichen Prachtexemplar. Die Voraussetzungen dafür erlernen Aurel Bekteshi (vorne li.) und Julian Kolb (vorne re.) im Rahmen ihrer Ausbildung beim Gartenamt der Stadt Würzburg. Unterstützt werden sie dabei von Ver.di als Beschäftigtenvertretung (Thomas Steinke, 2.v.li. und Ralf Nix, m.) sowie Gartenamtsleiter Dr. Helge Bert Grob und Klimabürgermeister Martin Heilig (2.u.r.).*

lernen Nachwuchskräfte beispielsweise die Aufzucht und Kultivierung von Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen in Gewächshäusern oder das fachgerechte Anpflanzen von Stauden und Gehölzen. Sie legen unter Anleitung Außenanlagen aller Art an oder nehmen Begrünungen im Stadtgebiet vor. Im Forstbetrieb des Gartenamtes mit angeschlossenem Stadtwald geben Experten ihr Wissen rund um die Pflege und den Schutz der über 1.000 Hektar großen Waldfläche weiter. Dabei erklären sie beispielsweise,

wie Samen von Waldbäumen für die Walderneuerung gewonnen werden können, leiten beim Fällen von Bäumen mit der Motorsäge an oder erklären das fachgerechte Entasten und Erfassen von Stämmen.

Interessierte können sich jederzeit telefonisch (Tel. 0931/37-4911) oder per E-Mail an gartenamt@stadt.wuerzburg.de mit dem Gartenamt in Verbindung setzen.

*Text und Foto: Nadine Reichert*

## Grün- und Freizeitanlage auf dem Katzenbergtunnel Entwurfs- und Genehmigungsphase abgeschlossen

Nach erfolgreichem Abschluss der Entwurfs- und Genehmigungsphase ist die neue Grün- und Freizeitanlage auf dem Katzenbergtunnel ihrer Umsetzung ein großes Stück nähergekommen. Das Gartenamt arbeitet aktuell mit Hochdruck an der Ausführungsplanung und der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen.

„Im Rahmen der Bürgerbeteiligung vom Juli 2022 konnten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die die Gesamtplanung entscheidend vorangebracht haben. Besondere Bedeutung hat das Gartenamt dem Wunsch nach individuellen Einzelbereichen für verschiedene Benutzergruppen eingeräumt. Im Ergebnis konnten alle Vorschläge, die räumlich wie finanziell möglich waren, berücksichtigt werden“, freut sich Bürgermeister Martin Heilig über das Gesamtkonzept.

### Individuelle Planung abgeschlossen

Als Ergebnis der Bürgerbeteiligung sind die Grillplätze in den östlichen Bereich der Freizeitanlage gerückt, die inneren Erschließungswege wurden im Sinne der Barrierefreiheit optimiert. An den inklusiven Spielbereich mit Rollstuhlfahrerkarussell und Bodentrampolin ist eine Boulebahn mit Aufenthaltsbereich angegliedert. Der Naturspielplatz und der benachbarte Kleinkindspielbereich werden mit einem großen Sonnensegel überspannt. Daneben lädt ein großzügiger Bereich samt Rutsche zum Klettern ein. Die ursprünglich geplanten beiden Streetballfelder wurden zu einem größeren Basketballfeld mit zwei Körben zusammengefasst und hinter dem Beachvolleyballfeld bleibt nach wie vor

genug Platz zum freien Spielen und Bolzen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Bikergruppen Dimb IG und Würzburg Riders sowie einem Fachplanungsbüro ist das Konzept für eine dreiteilige Pumptrackanlage entstanden. Ein kleinerer Kids-Pumptrack und ein „Scooter Loop“ komplettieren die Anlage.

In die Planung für den Fitnessbereich hat sich eine Gruppe erfahrener Fitnesssportler vom Heuchelhof tatkräftig eingebracht. Auch der „Sport & Tanz Club Beweg Dich“ beteiligte sich engagiert am Projekt und trug mit wichtigen Informationen zu Geräten, sportlichen Abläufen und Fitnessflächengestaltung zu dessen erfolgreichem Abschluss bei. Ziel ist es, auch in diesem Teilbereich künftig eine möglichst breite Zielgruppe anzusprechen. Zur Verkehrsberuhigung ist an der Einfahrt zum Parkplatz eine Höhengrenze vorgesehen und die Zugänge zum Gelände werden gegen unerlaubtes Befahren abgesperrt. Sowohl auf der Parkplatzanlage als auch am Pumptrack stehen mit Bügeln ausgestattete Fahrradstellplätze zur Verfügung.

„Es freut mich ganz besonders, dass wir mit Unterstützung der Würzburger Bürgerschaft und ungeachtet der angespannten Haushaltslage die Finanzierung dieser für Würzburg wichtigen Freizeitanlage sicherstellen konnten. Besonders dankbar bin ich dem Bürgerverein Heuchelhof, der vertreten von seiner Vorsitzenden Christiane Kerner, im Rahmen einer Spendenaktion die Verwirklichung der Anlage tatkräftig vorangebracht hat“, so Gartenamtsleiter Dr. Helge Grob abschließend.



*Genehmigter Gestaltungsplan des Grün- und Freizeitgeländes auf dem Katzenbergtunnel.*

*Quelle: Thorsten del Boca-Boers und Friederike Reiser-Dobler, Gartenamt*

## Medizinische Ausstattung und Fortbildung Erfolgreiche Kooperation mit Mwanza

Das Nyamagana District Hospital in Würzburgs Partnerstadt Mwanza in Tansania freut sich über Weiterbildungen sowie medizinische Geräte für die Neugeborenenstation. Die erfolgreiche Bewerbung um Fördermittel aus Engagement Globals „Kleinprojektfonds“, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vergeben werden, ermöglichte die Anschaffung von Ultraschallgeräten und Wärmebetten. Außerdem unterstützte das Klinikum Würzburg Mitte das Projekt mit einer Sachspende von vier Vitalwertmonitoren. Begleitend zur Ausstattung der Station mit Geräten wurden in Kooperation mit dem Else-Kröner-Center Würzburg-Mwanza vier Fortbildungen für das medizinische Personal angeboten. Dabei wurden die teilnehmenden Pflege- und Arztpersonal im Umgang mit verschiedenen Geburtskomplikationen sowie in der Ultraschalldiagnostik geschult.

„Wir freuen uns über das gelungene Projekt und danken Engagement Global für die Förderung, aber insbesondere auch bei unseren Partnerinnen und Partnern in Würzburg und Mwanza für die gute Zusammenarbeit“, sagt Dominik Wershofen, Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik bei der Stadt Würzburg. Für die Übergabe der Geräte und zum Auftakt der Fortbildungsreihe waren Mitarbeitende der Stadt Würzburg in Mwanza. Im Namen von Oberbürgermeister Christian Schuchardt übergaben



sie die medizinischen Geräte an Mwanzas Bürgermeister Constantine Sima und Dr. Sebastian Pima, Leiter des Gesundheitsamts der Stadt Mwanza. „Es ist wunderbar zu sehen, wie wir durch dieses Projekt unserer Partnerschaftsarbeit einen großen Schritt zur Errichtung der dringend benötigten Neugeborenenstation am Nyamagana District Hospital machen konnten. Vielen Dank für die Unterstützung unserer Würzburger Freunde“, zeigt sich Bürgermeister Constantine Sima vom Projekterfolg beeindruckt. Zudem konnte während der Dienstreise in einem zweiten Projekt mit Spenden des Würzburger Partnerkaffee e.V. (WÜPAKA) ein Schulungsprogramm für Kunsthandwerkerinnen angeboten werden. Im Rahmen der Reise besuchten die Mitarbeitenden der Stadt Würzburg auch die Butimba Primary School. Das neue Klassenzimmer der Partnerschule der Grundschule Lengfeld wird zu einem großen Teil aus einem Spendenlauf der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lengfeld finanziert. Außerdem fanden Arbeitstreffen zu verschiedenen Themen der Zusammenarbeit statt, unter anderem mit dem Ansprechpartner für die seit 2011 bestehende Klimapartnerschaft. Würzburg und Mwanza verbindet seit 1966 eine Städtepartnerschaft. In den vergangenen Jahrzehnten arbeiteten beide Städte in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Gesundheitsversorgung, erneuerbare Energien oder Tourismus zusammen.



Übergabe med. Equipment: Übergabe der im von Engagement Global geförderten Projekt angeschafften medizinischen Geräte. (v.l.: Dr. Sebastian Pima, Billy Brown, Dominik Wershofen, Anuschka Heid, Bürgermeister Constantine Sima, Dr. Mohamed Kiwanuka). Foto: George Binagi

Foto links: Butimba Baumpflanzaktion: Anlässlich des Besuchs aus Würzburg wurde mit der Schulleiterin der Butimba Primary School, Annapeace Kyaruzi, ein „Grundschule Lengfeld-Partnerschaftsbaum“ gepflanzt. Foto: Fanuel Kasenene

## Der neue Geschäftsführer der Stadtbau Würzburg heißt Lars Hoffmann Vertrag unterzeichnet

Ab 1. Juli 2024 wird Lars Hoffmann aus Stuttgart die Geschäfte der Stadtbau Würzburg GmbH leiten. Nach seiner Bestellung durch den Aufsichtsrat hat auch der Stadtrat in seiner letzten Sitzung im Dezember einstimmig beschlossen, die Aufgaben auf Hoffmann zu übertragen, wenn der bisherige Geschäftsführer Hans Sartoris in Ruhestand tritt. Ende letzten Jahres unterzeichnete Hoffmann seinen Vertrag im Rathaus der Stadt Würzburg.

Hoffmann, der in Stuttgart und Bochum Immobilienwirtschaft studiert hat, überzeugte im Bewerbungsverfahren mit seinem Werdegang, der 2004 bei der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG startete. Der heute 44-jährige Diplom-Betriebswirt war dort in verschiedenen Positionen tätig, unter anderem in der Projektentwicklung und in der Bestandsbewirtschaftung als Leiter einer Außenstelle mit 18 Mitarbeitenden und einem Wohnungsbestand von etwa 4.500 Wohneinheiten. 2014 wurde Hoffmann Prokurist der Gesellschaft und übernahm die Leitung des operativen Geschäfts der SWSG. In dieser Aufgabe war er für 90 Mitarbeitende und fünf Führungskräfte sowie einen operativen jährlichen Umsatz von 145 Mio. Euro verantwortlich. Die strategische Entwicklung des Wohnungsbestandes, die soziale Quartiersentwicklung sowie das Vorantreiben der Digitalisierung in den Bewirtschaftungsprozessen, wie beim Mieterwechsel und in der Schadensbearbeitung, waren seine Kernthemen. Weiterhin hatte er die Budget- und Ertragsverantwortung der etwa 19.000 Wohneinheiten des Unternehmens und nahm die Unternehmensinteressen in kommunalpolitischen Gremien wahr. Seinen bislang letzten beruflichen Wechsel vollzog er im Juli 2021 zum Bauunternehmen Wolff & Müller. Dort ist er seither als Geschäftsführer der Immobilien-Tochter tätig.

Die Stadtbau Würzburg GmbH, deren Leitung Hoffmann übernehmen wird, ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Würzburg und blickt im nächsten Jahr auf 90 Jahre Unternehmensgeschichte zurück: Die heutige Stadtbau entstand 2014 aus der Verschmelzung der 1934 gegründeten Gemeinnützigen Gesellschaft für Kleinwohnungen und der 1966 gegründeten Heuchelhof-Gesellschaft. Deutlich mehr als die Hälfte aller Würzburger Sozialwohnungen liegt in den Händen des Unternehmens. Zu ei-

nem großen Teil stammen die Immobilienbestände aus der Nachkriegszeit und den 50er Jahren sowie aus den 70er Jahren mit den damals neuen Stadtteilen Lindleinsmühle und Heuchelhof. In den letzten 15 Jahren kamen durch verstärkte Neubauaktivitäten neue Bestände dazu mit Schwerpunkt am Standort Hubland. Die Stadtbau war in den Jahren 2013 mit dem Projekt Ludwigkai und 2016 mit dem Projekt Brunostraße zweimal Preisträger im bundesweiten Deutschen Bauherrenpreis. In den Jahren 2017 und 2022 wurde das Unternehmen zu den TOP 100 des innovativen deutschen Mittelstandes gekürt.

Hans Sartoris wird nach einer parallelen Übergangsphase im Sommer 2024 die Leitung an Hoffmann übergeben: „Ich bin sehr froh, dass mit Herrn Hoffmann ein top ausgebildeter Immobilienexperte mit langjähriger Erfahrung in der sozial orientierten Wohnungswirtschaft die Führung des Unternehmens übernehmen wird.“

Oberbürgermeister Christian Schuchardt und der Finanz- und Personalreferent der Stadt Würzburg, Robert Scheller, freuen sich auf die Zusammenarbeit: „Herr Hoffmann wird in Würzburg für 121 Mitarbeitende verantwortlich sein und das größte Immobilienunternehmen in Würzburg führen“, so Scheller. „Die Stadtbau verfügt über 641 Gebäude, darunter 47 Gewerbeeinheiten, 5.540 Wohneinheiten und 11.000 Mieter. Zu Herrn Hoffmanns Aufgaben wird daher sowohl die strategische Gestaltung des Immobilienportfolios gehören, als auch die Pflege und Entwicklung des Wohnbestandes.“

„Herr Hoffmann wird ein gut bestelltes Haus vorfinden und dieses in eine Zukunft führen“, betont Oberbürgermeister Christian Schuchardt, „die viele Veränderungen mit sich bringen wird wie energetische Standards, bauliche Auflagen, Vorschriften. Herr Hoffmann muss aber nicht nur nüchtern rechnen können. Da die Stadtbau ein soziales Unternehmen ist, wird es seine Aufgabe sein, weiterhin bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und für die vielen Mieterinnen und Mieter ein offenes Ohr zu haben. Ich wünsche ihm dafür eine glückliche Hand.“

Text und Foto: Claudia Lothar



Die Zusammenarbeit ist besiegelt: Oberbürgermeister Christian Schuchardt (re.) und der aktuelle Stadtbau-Geschäftsführer Hans Sartoris (li.) freuen sich auf Lars Hoffmann.

## DAHW und Stadt unterstützen Reha-Projekt in der Ukraine „Kinder sind auch in diesem Konflikt die Schwächsten“

Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe unterstützt ein Kinderkrankenhaus im ukrainischen Lviv dabei, eine moderne Rehabilitationsabteilung einzurichten. Mit Spendenmitteln, die die Würzburger Hilfsorganisation als Mitglied des Bündnisses „Entwicklung Hilft“ zur Verfügung stellen konnte, wurden beispielsweise moderne und hochwertige Geräte angeschafft, die kindgerechte Rehabilitationsleistungen ermöglichen. Dabei geht es etwa um Bewegungsübungen, aber auch um die Behandlung von chronischen Schmerzen.

Bei einem Besuch in Lviv Ende des Jahres konnten sich DAHW-Vorstand Joachim Beringer und der Würzburger Oberbürgermeister Christian Schuchardt selbst davon überzeugen, wie die Mittel eingesetzt werden. Gemeinsam mit dem Lviver Oberbürgermeister Andrij Sadovij und dem Stiftungsdirektor der ukrainischen Unbroken-Stiftung, Oleksandr Kobzarev, unterzeichneten Schuchardt und Beringer in Anwesenheit der örtlichen Presse und Mitgliedern des Lviver Stadtrates die Gründungsurkunde eines begleitenden Lenkungsausschusses und nahmen an der ersten Sitzung des Ausschusses teil. Das finanzielle Volumen dieses Auftakt-Projekts beträgt 812.000 €. Dabei werden etwa zwei Drittel von der DAHW aus den Bündnismitteln von „Entwicklung Hilft“ zur Verfügung gestellt. Rund ein Drittel

der Projektkosten stellt als Eigenbetrag der ukrainische Partner, die „Unbroken“-Stiftung. Der Lenkungsausschuss mit den beiden Oberbürgermeistern, DAHW-Vorstand Beringer und Stiftungsdirektor Kobzarev wird nach diesem gemeinsamen Start künftig per Videoschleife tagen und an einer Fortschreibung des Projekts arbeiten und die bisherigen Schritte regelmäßig evaluieren.

„Dies war mein allererster Besuch in der Ukraine und ich konnte mir nicht vorstellen, was mich hier erwarten wird. Mich beeindruckten besonders der Mut, der Stolz und die Entschlossenheit der Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrem Widerstand,“ so DAHW-Vorstand Beringer. „Das medizinische Zentrum, das die DAHW in Lviv unterstützt, hat nationale Bedeutung in der Behandlung von Verletzten aus Kriegsgebieten. Neben der klinischen Versorgung spielen die physische und mentale Rehabilitation und die Wiederintegration in die Gesellschaft eine wichtige Rolle in der Arbeit,“ so Beringer weiter. Die Zahl der in der stationären Abteilung behandelten Kinder kann sich durch die zusätzlichen Mittel von 500 auf etwa 1.200 erhöhen. „In der Ukraine gab es bereits vor dem Krieg einen großen Bedarf an orthopädischen Leistungen“, berichtet Thomas Collein, der in der DAHW für das Projekt zuständige Referent. „Dieser Bedarf ist durch die Kriegshandlungen

noch gestiegen.“ So kamen zu Beginn des Krieges viele Kinder aus den umkämpften Gebieten nach Lviv, die orthopädische Leistungen benötigten. Nachdem nun die meisten Regionen, in denen gekämpft wird, weitestgehend evakuiert sind, kommen weniger neue Fälle nach. „Aber die Patientinnen und Patienten bleiben natürlich oft über einen langen Zeitraum in der Klinik“, erklärt Thomas Collein. „Gerade Rehabilitationsmaßnahmen brauchen Zeit. Deshalb sind Kapazitäten häufig über lange Zeit gebunden.“

„Bei meinem Besuch in der Partnerstadt im Februar dieses Jahres hat mich die Arbeit im Reha-Zentrum „Unbroken“ außerordentlich beeindruckt. Die Hilfe ist hochprofessionell und gibt den Patienten schnell Lebensqualität zurück. Wenn nun die Komponente „Unbroken Kids“ stark expandiert, helfen wir den Schwächsten beim Wieder-auf-die-Beine-kommen. Ich danke der DAHW, dass sie diese Mission zu ihrer gemacht haben. Kinder sind viel zu häufig Kriegsopfer.“, würdigt Christian Schuchardt die nachhaltige Kooperation im Gesundheitssektor. „Der verbrecherische Angriffskrieg Putins dauert an. Die Ukraine und Lviv könne sich aber weiterhin auf unsere Solidarität verlassen“, so Schuchardt weiter.

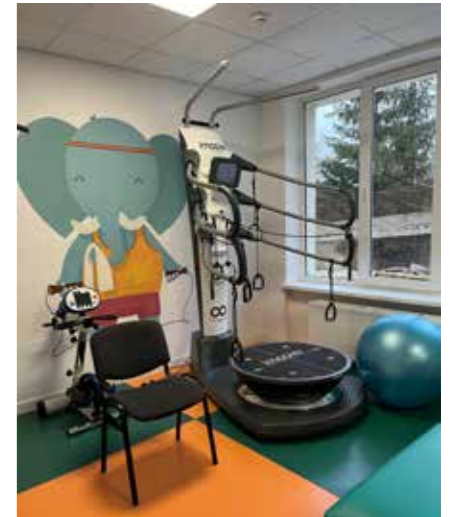
Lviv spielt bei der Bereitstellung von humanitärer und medizinischer Unterstützung der vom Krieg betroffenen Menschen eine

wichtige Rolle: Als größte Stadt in der Westukraine hat sie sehr viele geflüchtete Landsleute aus anderen Landesteilen aufgenommen. 2022 wurde das Rehabilitationszentrum „Unbroken“ in Lviv gegründet. Seither haben die Spezialistinnen und Spezialisten dort etwa 15.000 Verwundete aus der ganzen Ukraine behandelt, darunter bislang rund 2.000 Kinder.

„Als Hilfsorganisation mit den Schwerpunkten Lepra und Tuberkulose ist es für uns etwas Neues, dieses Projekt zu unterstützen“, sagt DAHW-Vorstand Joachim Beringer. „Aber Rehabilitation und Inklusion gehören ebenfalls zu unseren Mandaten. Aus unserer Arbeit für und mit Menschen, die von Lepra betroffen sind, einer Krankheit, die unbehandelt oft zu schwersten Behinderungen führt, haben wir jahrzehntelange Erfahrung in den

Bereichen Behinderung, Inklusion und Rehabilitation.“ Zudem ist die Organisation seit ihrer Gründung vor nunmehr 67 Jahren in Würzburg fest verwurzelt. „Dass wir durch die Initiative des Oberbürgermeisters die Würzburger Partnerstadt Lviv unterstützen können, freut uns sehr“, so Joachim Beringer. Und: Eine deutliche Ausweitung des Projekts ist gewünscht und wird in der kommenden Sitzung des Lenkungsausschusses diskutiert. Für Beringer steht eines fest: „Die DAHW wird auch in den nächsten Jahren alles in ihrer Macht Stehende tun, um den Menschen eine Chance zu geben, ihre Würde zu erhalten.“

Text: Johanna Schultheiß / Georg Wagenbrenner



Anpacken: Hier kommen Kinder mit der Unterstützung von modernen Trainingsgeräten und motivierenden Elefanten wieder zu Kräften. Foto: Thomas Collein

## Stadt gestaltet Teil der Mainwiesen um Altes Wasserbecken macht Bäumen Platz

180 Tonnen neue Erde, 18 zukunftsfähige Bäume und eine Investition von 30.000 Euro: Gartenamt und Fachbereich Immobilienmanagement der Stadt Würzburg haben die Eingangfläche der Mainwiesen nordöstlich des Viehmarktplatzes unterhalb der Talavera umgekrempelt. Die bisher ein wenig brach liegende Fläche, auf der das kaum mehr genutzte Wasserbecken stand, wird sich in ein paar Jahren in ein schattiges grünes Plätzchen verwandeln, die Bäume wurden gesetzt, der Rasen wird im nächsten Frühjahr angesät. Sitzbänke, Zelte und Stände werden bei Festivals zwischen den Bäumen stehen und für ein angenehmeres Klima sorgen. „Die Maßnahme wird die Fläche während aber auch außerhalb der Festivalzeiten beleben, aufblühen lassen und in der Sommerhitze für wichtigen Baumschatten sorgen“, so Klimabürgermeister Martin Heilig.

„Veranstaltungsformate wie das Umsonst & Draußen und das Africa Festival, aber auch Spaziergänge konnten unserer Meinung nach zusätzliche Verschattungsangebote gerade in diesem Bereich der Mainwiesen gebrauchen“, erklären Johannes Schmitt aus der Fachabteilung Bestandsverwaltung des Fachbereichs Immobilienmanagement und Liegenschaftsreferent Robert Scheller. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem FB Immo und Nadine Reichert, Meisterin und Technikerin Garten- und Landschaftsbau im Gartenamt, bewirkte eine kurze Realisierungsspanne, so dass zwischen Planung, Abbruch und Neupflanzung nur wenige Wochen vergingen.

Das Wasserbecken brachte 100 Tonnen Abbruchmaterial auf die Waage, auf seiner Fläche wurden 180 Tonnen neuer Boden verfüllt. Die Bäume sind jung und sollen unserem Klima gewachsen sein. Es handelt sich um insekten- und besonders bienenfreundliche japanische Schnurbäume, schnellwachsende schmalblättrige Eschen, eindrucksvolle Stadtulmen und robuste Purpur-Erlen.



Nadine Reichert (Gartenamt) und Johannes Schmitt (FB Immobilienmanagement) haben die Fläche auf den Mainwiesen umgestaltet. 18 neu gepflanzte Bäume werden ein angenehmes Klima schaffen, das alte Wasserbecken ist Geschichte. Text und Foto: Claudia Lothar

Vertragsunterzeichnung: Oberbürgermeister Andrij Sadovij, der Stiftungsdirektor der ukrainischen Unbroken-Stiftung, Oleksandr Kobzarev, DAHW-Vorstand Joachim Beringer, Oberbürgermeister Christian Schuchardt (von links) unterzeichnen die Vereinbarung über den Lenkungsausschuss. Foto: Jacek Braminski



# Regionales Gesamtkonzept Bildungsregion stadt.land.wü. verabschiedet

Stadt und Landkreis Würzburg haben in ihren jeweiligen Jugendhilfeausschüssen das regionale Gesamtkonzept Bildungsregion stadt.land.wü. als Bewerbungsgrundlage für das Siegel „(Digitale) Bildungsregion in Bayern“ verabschiedet. Das Gesamtkonzept ist ein umfangreiches Werk mit über 200 Seiten geworden, in dem bestehende Bildungsbedarfe für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen der Region benannt und Empfehlungen angeboten werden. Erarbeitet wurde es in einem intensiven Prozess, der mit dem Beschluss von Kreistag und Stadtrat im Frühjahr 2021 begann, sich als Bildungsregion zu bewerben.

Nach dem ersten Dialogforum ein Jahr später, in dem der öffentliche Auftakt gegeben wurde, engagierten sich in sechs Arbeitskreisen Interessierte aus den Bereichen Schule, außerschulische Bildung, Jugendarbeit, Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Bildungsträgern und Bürgergesellschaft. Die Arbeitskreise entwickelten, ihren Themen entsprechend (Übergangsmangement, Kooperationen / Bildungspartnerschaften / Netzwerke, Bildungsgerechtigkeit, Lebenslanges Lernen, Bildung im gesellschaftlichen und demografischen Wandel) insgesamt 81 Handlungsempfehlungen, die (digitale) Bildungsmöglichkeiten und -angebote in der Region ausbauen, fördern, verbessern und weiter vernetzen sollen.

„Ich bin allen Bildungsakteurinnen und -akteuren sehr dankbar für die intensive Arbeit in einem eng getakteten und verdichteten Ablauf, die sie in den Arbeitskreisen eingebracht haben“, sagt Würzburgs Bürgermeisterin und Schulreferentin Judith Roth-Jörg. „Die gesamte Region wird von diesem Strategiepapier, das auf dem großen Praxiswissen und den Erfahrungen der Experten basiert, profitieren.“ Die 81 Handlungsempfehlungen reichen von sehr konkret bis übergeordnet und müssen nun priorisiert werden. Beim zweiten Dialogforum am 22. April 2024 (save the date: 13:00 Uhr im Ratssaal der Stadt Würzburg) werden sämtliche Akteurinnen und Akteure wie auch alle Bildungsinteressierten die Möglichkeit haben, Schwerpunkte zu setzen und Handlungsempfehlungen des regionalen Gesamtkonzepts zu präferieren.

„Vielfach“, so erklärt Nadine Bernard, die Leiterin des städtischen Bildungsbüros, zu den Inhalten des Gesamtkonzepts, „decken sich die Handlungsempfehlungen mit unseren Erwartungen. Das ist sehr gut, denn so erhalten wir das Feedback, dass wir in die richtige Richtung planen. Zugleich sind aber auch sehr interessante Ergebnisse und Empfehlungen entstanden. So können wir auf dem Wissen und Erfahrungen der Akteurinnen und Akteure vor Ort aufbauen und die Bildungslandschaft weiterentwickeln.“ Ein zentrales Anliegen, das in allen sechs Arbeitskreisen gewünscht wurde, ist die Transparenz von Nachfrage und deren Vernetzungsmöglichkeit mit bestehenden Angeboten. „Möchte etwa ein Sportverein mit einer Schule kooperieren und ein Angebot im schulischen Ganztags machen. Oder eine Schule sucht den Kontakt zu Künstlern für ein bestimmtes Projekt und weiß nicht, wer sich dafür eignen könnte – dann bedarf es eines guten regionalen Netzwerks“, erklärt Dr. Alexandra Maßmann. Als Mehrwert erachteten die Mitglieder der Arbeitskreise die Vernetzung untereinander. Weitere regelmäßige Treffen sollen zu Austausch, Abstimmung und Erkennen von Synergien genutzt werden. „Die

Bildungsregion versteht sich hier durchaus als Anlaufstelle und ich kann mir gut vorstellen“, so Nadine Bernard, „eine neutrale Stelle hier im Bildungsbüro einzurichten, bei der alle Fragen rund um Bildung beantwortet werden. Andere Städte bieten diesen Service bereits an.“

Im Jahr 2024 wird ein weiterer wichtiger Schritt getan mit dem 2. Dialogforum im April, das als offene Bewerbungsveranstaltung um das Siegel „(Digitale) Bildungsregion in Bayern“ gelten kann. Die Teilnahme steht jedem offen. „Und dann hoffen wir auf die Zertifizierung und die Prüfplakette für Stadt und Landkreis, die auch symbolisch belegt, dass Bildung nicht an einer Gebietsgrenze endet“, blickt Sebastian Restetzi, Fachbereichsleiter Bildung, Sport, Kultur und Ehrenamt im Landratsamt, in die nähere Zukunft, die für alle Bevölkerungsschichten und alle Generationen Bildung nach Maß vorhalten soll.

Wer sich interessiert, kann das regionale Gesamtkonzept der Bildungsregion stadt.land.wü herunterladen im Bürgerinformationssystem der Stadt Würzburg (Sitzungskalender, Jugendhilfeausschuss 30. November 2023, TOP 05).

Text: Claudia Lothar



Stadt und Landkreis Würzburg haben für das Siegel (Digitale) Bildungsregion in Bayern seit 2021 intensiv an einem regionalen Gesamtkonzept gearbeitet. Im kommenden Jahr sollen Empfehlungen im zweiten Dialogforum priorisiert werden. Das Bild entstand während des ersten Dialogforums im Jahr 2022 mit der damaligen Kulturstaatssekretärin Anna Stolz (mit Maske, links), Landrat Thomas Eberth und Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg. Foto: Stefan Bausewein



## Die Stadtreiniger App

- Abfuhrtermine mit Terminerinnerungsfunktion
- Abfall ABC
- Entsorgungsstandorte
- synchronisieren mit einem lokalen Kalender (iCal)
- News und vieles mehr...

**Einfach die App installieren und nie wieder einen Abfuhrtermin verpassen.**

Verfügbar für alle mobilen Geräte wie Smartphone, Smartwatch und Tablet.



[www.wuerzburg.de/414263](http://www.wuerzburg.de/414263)



## Die Online - Tauschbörse

für alles, was zum Wegwerfen zu schade ist.

- ▶ mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle
- ▶ Kostenlose Nutzung / keine Registrierung
- ▶ einfache Bedienbarkeit
- ▶ unkomplizierte Abwicklung

**Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!**



[www.tauschmarkt-mainfranken.de](http://www.tauschmarkt-mainfranken.de)

...ein Gemeinschaftsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG), Stadt Würzburg und Landkreis Kitzingen.

Bei Fragen zum Tauschmarkt und zu allen Umweltthemen wenden Sie sich an die **Umweltstation der Stadt Würzburg** Niggelweg 5, 97082 Würzburg, Tel. 0931-37 44 00 E-Mail: [umweltstation@stadt.wuerzburg.de](mailto:umweltstation@stadt.wuerzburg.de) [www.wuerzburg.de/umweltstation](http://www.wuerzburg.de/umweltstation)



## Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18  
97072 Würzburg

**Erdbestattung  
Feuerbestattung  
Bestattungsvorsorge  
Trauerdruck**

**Tel. 0931 - 5 82 44**

Tag und Nacht erreichbar, auch am Wochenende  
e-mail: [bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de](mailto:bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de)

**Wir beraten Sie gerne und erledigen alle Formalitäten**





# Herzlich Willkommen!

Talavera Würzburg, 09. – 24. März 2024  
– mit eigens eingebrautem Festbier –

